

# News

Der Newsletter der VTAD  
Von Mitgliedern...  
... für Mitglieder

## In dieser Ausgabe:

Editorial	1
„Gold“ige Aussichten	2
Ratio-Analyse – relative Trends helfen bei der Branchenrotation	3
Erfolgreich handeln mit Candlesticks	4
Verzögerungsoptimierte Gleitende Durchschnitte	6
Europäische Aktien noch nicht ausgereizt	8
Vermögensverwaltung in Eigenregie – das Trading-Logbuch	9
Absolute-Return-Strategien in Theorie und Praxis	10
Wann gewinnt der Edelmetallzug wieder richtig an Fahrt?	12
Terminübersicht	16
Impressum	16

## Chart und Technik

9 / November 2009

### Liebe Besucher der World of Trading, liebe VTAD'ler,

Technische Analyse bedeutet, die aktuelle Marktsituation anhand von wiederkehrenden Kursmustern zu beurteilen und schnell und effizient Handelsideen zu entwickeln.

Die Plattform, um diese Ideen untereinander zu diskutieren, sie weiterzuentwickeln und zu verbreiten bietet die Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V. Die VTAD, die 1992 gegründet wurde, ist zudem der autorisierte Landesverband der internationalen Vereinigung der Technischen Analysten – der International Federation of Technical Analysts, IFTA.

Auf der World of Trading bietet die VTAD Profis und engagierten Privatanlegern Gelegenheit, hochkarätige Referenten zu hören und Kollegen aus ganz Deutschland zum Erfahrungsaustausch zu treffen.

#### Neues aus der VTAD

- *Wahl des Vorstands*

Am 24. Oktober 2009 erfolgte unsere turnusgemäße Vorstandswahl. Wiedergewählt wurden Gregor Bauer (Vorsitz), Jürgen Nowacki (1. Stellv.) und Ingo Strelow (2. Stellv.). Neu in den Vorstand gewählt wurde Karin Roller (3. Stellv.), Leiterin der Regionalgruppe Stuttgart. Wir wünschen Ihr bei Ihrer neuen Aufgabe viel Erfolg und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Unser bisheriges Vorstandsmitglied Joachim Haas konnte sich aus beruflichen Gründen für einen Vorstandsposten nicht mehr zur Verfügung stellen. Wir danken Jo für seine bisherigen, wertvollen Dienste und freuen uns, dass er dem Vorstand weiterhin als Berater erhalten bleibt.

- *Tradingwelten*

Das erste, von VTAD-Mitgliedern gemeinsam verfasste Buch ist erschienen und wurde mit dem VTAD-Gütesiegel ausgezeichnet.

Herausgeber und Mitautor ist Jürgen Nowacki.

Praxisgerechte Handelsstrategien für den täglichen Einsatz und nach programmierbaren Handelssystemen finden sich hier ebenso wie nützliche Tipps für die mentale Positionierung des Traders. Wir danken den Autoren Frederik Altmann, Björn Borchers, Holger Galuschke, Karin Roller und Sebastian Storfner für ihre kompetente Arbeit.

- *Neue Fördermitglieder:*

An dieser Stelle begrüßen wir auch ganz herzlich unser neuestes Fördermitglied, die Ver-



zuletzt durch ihre Verbindung zur IFTA, konnte die VTAD zu dieser Veranstaltung wieder international gefragte Referenten gewinnen. Wie in den letzten Jahren erwarten wir auch diesmal wieder steigende Besucherzahlen und Pressevertreter aus Funk und Fernsehen.

- *IFTA-Konferenz*

Als besonderes Highlight: werden wir 2010 Gastgeber der IFTA Konferenz sein.

Die Jahreskonferenz des Weltverbandes der technischen Analysten (IFTA) wird nächstes Jahr im Herbst in Berlin stattfinden. Der genaue Termin sowie das Programm, stehen noch nicht fest, werden aber zu Beginn des Jahres 2010 bekannt gegeben. Die Konferenz bietet eine einmalige Gelegenheit, die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der technischen Analyse auf höchstem Niveau zu erleben.

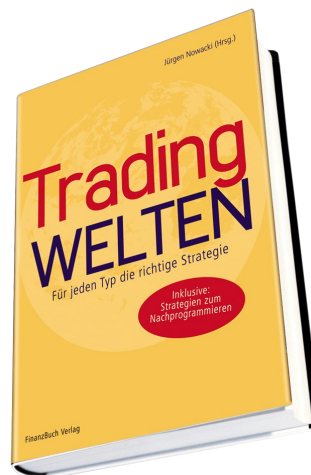
#### Wir laden Sie ein

Ich lade Sie heute herzlich ein, eine Regionalgruppe Ihrer Wahl einmal kostenfrei zu besuchen. Die jeweils aktuellen Vortragsthemen sowie die Veranstaltungsorte der elf Regionalgruppen entnehmen Sie bitte unserer Homepage [www.vtad.de](http://www.vtad.de). Alle weiteren Fragen wird Ihnen dann der jeweilige Regionalmanager gerne beantworten.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihren Investments und hoffe, Sie bald als neues Mitglied auf einer VTAD-Veranstaltung persönlich zu treffen.

Viele Grüße, Ihr

Dr. Gregor Bauer  
Vorstandsvorsitz VTAD e.V.



mögens-Manufaktur GmbH, Bad Zurzach, Schweiz, Vermögensverwaltung und Fondsmangement auf Basis technischer Handelsstrategien. Wir freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

#### Die VTAD im Jahr 2010

Auch im kommenden Jahr stehen wieder Termine mit namhaften Experten auf unserem Programm.

- *VTAD-Frühjahrskonferenz*

Sie findet 2010 am 20. und 21. März in Frankfurt am Main statt und bildet den ersten Höhepunkt der VTAD-Veranstaltungsreihe. Nicht



Karin Roller ist stellvertretende Vorsitzende der VTAD, Leiterin der Stuttgarter Regionalgruppe, CFTe 1+2 und geprüfte Wertpapierhändlerin und Co-Autorin des Buches Tradingwelten.

Nach der Elliott-Wave-Theorie bietet Gold derzeit noch gute Kurschancen, Rückschläge sind allerdings nicht auszuschließen.

## „Gold“ige Aussichten?

In den letzten Wochen ist das Edelmetall nicht nur in den Fokus der Anleger gelangt, auch die Boulevardpresse beschäftigt sich mit Gold. Besonders Letzteres hat sich in der Vergangenheit als Kontraindikator erwiesen. Spätestens wenn die Zeitung mit den 4 Buchstaben als Aufmacher Anlagetipps veröffentlicht, ist es sinnvoll, Gewinne mitzunehmen.

Abgesehen vom Sentiment, welche Kurschancen ergeben sich für Gold aus der Sicht der Elliott Waves – und zwar für die nächsten Wochen bis Monate?

Für eine schlüssige Analyse mit Elliott-Waves ist eine möglichst lange Datenreihe erforderlich. Betrachten wir den Goldpreis vor 1973, so gibt es zwei wichtige Kursmarken: Als 1933 in den USA privater Goldbesitz verboten wurde, kaufte die FED die Feinunze Gold für 20,67 US-Dollar auf. Mit dem Abkommen von Bretton Woods 1944 wurde der Preis je Feinunze Gold auf 35 US-Dollar festgelegt. Erst 1973 wurde der Goldpreis dann endgültig freigegeben.

### Elliott-Waves – auf lange Sicht

Um ein realistisches Kursziel für die aktuell laufende Welle 3 zu berechnen, ist es erforderlich, den Umfang von Welle 1 zu ermitteln. Der langfristige Quartalschart (Abbildung 1) geht „nur“ bis 1973 zurück, das Jahr, in dem das Abkommen von Bretton Woods für gescheitert erklärt wurde. Wie fließt das in die Kurszielberechnung für die laufende Welle (3) ein?

Erste wichtige Feststellung: Wir befinden uns in einem Rohstoffmarkt. In diesen Märkten ist in der Regel die Welle 5 die längste. Da Welle 3 niemals die kürzeste sein kann, muss sie mindestens so lang wie Welle 1 sein. Das Ende von Welle (1) war am 21. Januar 1980 bei 850 US-Dollar. Der Beginn von Welle (I) lässt sich mit 20,67 oder 35 US-Dollar festlegen. Der Umfang von Welle (I) liegt demnach zwischen 815 und 830 US-Dollar. Dieser Wert addiert zum Ende von Welle (II) (253 USD am 21.09.1999) ergibt für die laufende Welle (III) ein 1. Kursziel von 1.068 US-Dollar. Das Hoch wurde bisher bei 1.061 US-Dollar gehandelt.

Da eine Welle 3 häufig 162 Prozent von Welle 1 erreicht,

liegt das 2. Kursziel bei 1.565 US-Dollar.

Abbildung 2 zeigt die (übergeordnete) aktuelle Welle (III) auf Wochenbasis.

### Elliott Waves – auf mittlere Sicht

Zerlegen wir auch Welle (III) wieder in Elliott Waves, wird erkennbar, dass Welle III von (III) in einem stabilen Aufwärtstrend verlief. Der Kurs verließ den Trendkanal mit einer kräftigen Bewegung nach oben und markierte am 12.05.2006 bei 730 US-Dollar ein Hoch. Die sich daran anschließende Welle IV von (III) korrigierte 38 Prozent. Sie endete am 06.10.2006 bei 541 US-Dollar.

Die aktuelle Welle ③ von V von (III) bewegt sich seither im beschleunigten Trendkanal.

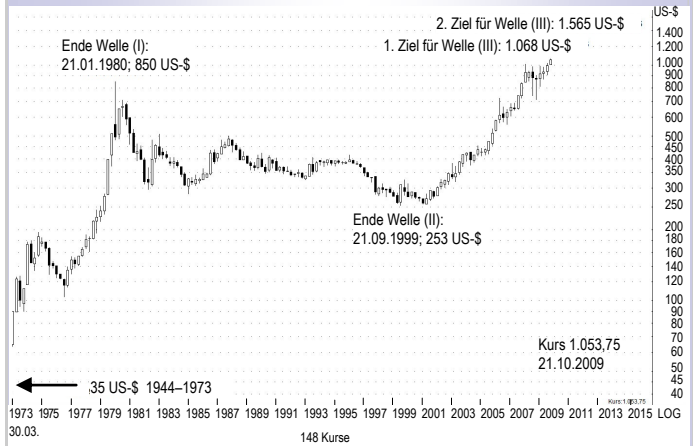
Wenn wir die Kursziele für die Subwelle ③ berechnen, ergibt sich als 1. Kursziel 1.292 US-Dollar und als 2. Kursziel 1.672 US-Dollar.

Betrachten wir den Tageschart (Abbildung 3), dann können wir eine kurzfristige Prognose – also für die nächsten Tage bis Wochen – wagen.

### Elliott Waves – Ausblick auf die nächsten Tage/Wochen

Von März bis September wurde ein symmetrisches Dreieck ausgebildet. Der Ausbruch aus dieser Korrekturformation war dynamisch und hievte das Gold über 1.000 US-Dollar. Auch im Tageschart befinden wir uns in einer dritten Welle, für die sich als 1. Kursziel 1.085 US-Dollar und als 2. Kursziel 1.147 US-Dollar errechnen.

### Gold-Quartalschart 1973 bis 2009



### Gold-Wochenchart 1999 bis 2009



Die Charts wurde mit Tai-Pan und tradesignalonline.com erstellt

**Fazit:** Derzeit sieht es beim Gold so richtig „goldig“ aus. Gold befindet sich in fast allen Wellengraden in einer dritten Welle. Die Kursziele sind noch nicht ausgereizt.

Allerdings: Korrekturen werden auch beim Gold fällig. In einer schwachen Korrektur werden in der Regel 38 Prozent von der vorherigen dritten Welle korrigiert, bei einer starken Korrektur auch schon einmal 62 Prozent. Das heißt: Kurse unter 1.000 Dollar sind in einer Korrektur möglich.

Sobald sich eine Korrektur abzeichnet, wird die Autorin in den VTAD-News ein Update ihrer Goldanalyse veröffentlichen.



## Ratio-Analyse – relative Trends helfen bei der Branchenrotation

**In der Technischen Analyse spielen Trends eine wichtige Rolle. Meist wird dabei versucht, mit Hilfe unterschiedlicher Instrumente wie Trendlinien, Durchschnittslinien oder spezieller Indikatoren eine Trendwende möglichst früh zu erkennen. Trends lassen sich aber auch für die relative Entwicklung einer Aktie oder eines Teilindex zum Gesamtmarkt berechnen. Die Ratioanalyse kann Anlegern helfen, Werte oder Branchen zu identifizieren, die bessere Aussichten bieten als der breite Markt.**

In der Technischen Analyse wird in erster Linie auf Trends geachtet, die sich direkt im Kursverlauf einer Aktie oder eines Index abzeichnen. Eine gebräuchliche Methode, eine Zeitreihe von ihren zufallsbedingten Schwankungen zu bereinigen, ist die Bildung eines Durchschnitts. Dabei wird die Zeitreihe von ihren zufallsbedingten Abweichungen nach oben und unten heben sich gegenseitig auf. So wird der Trend klarer erkennbar.

### Relative Kursbewegungen

Trends zeichnen sich allerdings nicht nur direkt in der Kursbewegung eines Wertpapiers ab, sondern auch in der relativen Bewegung zwischen einer Aktie und einem Index. Diese Trends lassen sich herausarbeiten, indem die Kurse der Aktie durch die Kurse des Index geteilt werden. In der Technischen Analyse wird dies meist als Ratio (Verhältnis) oder auch Ratio-Chart bezeichnet. An der Entwicklung des Ratio lässt sich ablesen, ob sich die Aktie besser oder schlechter als der Markt entwickelt hat. Selbstverständlich lässt sich auch das Ratio von einem Bran-

chenindex zum Gesamtmarkt oder von einem Aktienindex zum Goldpreis erstellen. Hier sind dem Ideenreichtum keine Grenzen gesetzt.

### Glättung des Kursverlaufs

Leider ist das Ratio oft „flatterig“, was bei einer weiterführenden Auswertung häufig zu Fehlsignalen führt. Deshalb ist es sinnvoll, zuerst den Trend in den beiden Instrumenten mithilfe eines Durchschnitts herauszuarbeiten. Anschließend wird das Ratio aus dem Durchschnitt der Aktie und dem Durchschnitt des Index gebildet. Dieses Verhältnis stellt den relativen Trend dar. Auch hieraus lassen sich nun wiederum Trends ablesen.

Zu ähnlichen Resultaten gelangt man, wenn man das herkömmliche Ratio mit einem Durchschnitt glättet, bevor es ausgewertet wird. Dabei wird über den Relative-Trend-Indikator ein Durchschnitt gelegt, mit dessen Hilfe sich Trends in der relativen Bewegung der beiden Instrumente identifizieren lassen.

Mit dieser Methode können zum Beispiel Aktien oder Bran-



**Oliver Paesler von der Schweizer Vermögensmanufaktur entwickelte u.a. die Handelssystemsoftware „Captimizer“ und das Handelssystem des „Pellucida Multi Asset Fund“.**



**Lothar Eller ist Ansprechpartner für den Vertrieb des „Pellucida Multi Asset Fund“, institutionelle Investoren und vermögende Privatpersonen.**

chenindizes herausgefiltert werden, um von der Branchenrotation zu profitieren. Dabei ist es nicht nur Ziel in Branchen zu investieren, die steigen, sondern diejenigen zu finden, die am stärksten steigen. Grundsätzlich muss auch hier der Trend in der Kursbe-

**Der relative Trend gibt Auskunft darüber, wie sich Aktien, Branchen oder Märkte im direkten Vergleich zueinander verhalten.**

(Fortsetzung auf Seite 5)



Stefan Salomon ist lang-jähriger technischer Analyst und der Spezialist für Candlesticks in Deutschland.

Japanische Candlesticks und klassische Trendanalyse lassen sich gut miteinander verbinden – dabei unterschiedliche Zeitfenster berücksichtigen!

## Erfolgreich handeln mit Candlesticks

**Erfolgreich handeln mit Candlesticks ist einfach. Verknüpfen sie jedoch stets die japanische Chartanalysetechnik mit der klassischen Trend- und Formationsanalyse. Stefan Salomon zeigt an einem Beispiel aus dem Jahr 2009, worauf es dabei ankommt.**

In der langfristigen Aufwärtsbewegung, die Anfang dieses Jahres begann, bildete der Euro ab Anfang Juli 2009 einen kurzfristigeren Aufwärtstrendkanal aus. Nach einer Phase der Unsicherheit Ende August/Anfang September war es hier relativ simpel, einen Ausbruch nach oben zu handeln.

### Lange weiße Kerze

Eine lange weiße Kerze am 08.09.09 signalisierte klare Kaufneigung im Markt. Das Kursziel war die obere Begrenzung des Aufwärtstrendkanals, die Rückkehrlinie, die auch einige Tage später nicht nur erreicht, sondern auch leicht nach oben gebrochen wurde.

### Fehlsignale handeln

Entsprechende Ausbrüche aus Aufwärtstrendkanälen scheitern allerdings häufiger, als dass sie gelingen. Oftmals erweisen sie sich als Fehlsignale – so erhielten die Candlestick-Muster oberhalb der Rückkehrlinie, ein *hanging man* und ein ausgeprägter *bearish harami*, auch eine sehr gute Aussagekraft als Trendwendesignal. Relevant ist allerdings, dass solche Trendwendesignale auf Tagesbasis nur einen beschränkten Prognosehorizont aufweisen und der zugrunde liegende Aufwärtstrend intakt war. Der Rückgang im September konnte daher auch als *Pullback* gewertet werden. Interessant war dann der folgende zweite Ausbruchversuch Mitte Oktober.

### Hanging man auf hohem Niveau

Hier zeigte sich am 22.10.09 wiederholt ein *hanging man*, der zudem an der relevanten 1,50er-Marke als Widerstandslinie auftrat. Verknüpfen Sie nun auch bitte immer die Zeitebenen! So konnte im Bereich des *hanging man* auf Tagesbasis im Stundenchart ein ansteigendes Dreieck konstruiert werden. Damit ergaben sich im weiteren Verlauf zwei aussagekräftige

Verkaufssignale: das erste nach Ausbruch aus dem Dreieck im Stundenchart nach unten und das zweite bei einem Fall unter das Tief des *hanging man*.

### Erholungen verkaufen

Kurzfristig bietet es sich dann auch stets an, den MA20 als Widerstandslinie zu betrachten, und so konnte auch am 27.10. die Empfehlung ausgesprochen werden, anhand der negativen Tageskerzen in Verbindung mit den Stundenkerzen im Bereich der 1,49 US-Dollar auf Verkaufssignale zu achten und eine Erholung zu verkaufen. Verkaufssignal war an diesem Niveau ein *bearish engulfing* (empfohlen im

Candlestick-Letter vom 27.10.09). Doch auch hier ist relevant, dass solche kurzfristigen Verkaufssignale zwar Shortpositionen rechtfertigen und einen schönen Gewinn von einigen Pips mit sich bringen, doch der zugrunde liegende Aufwärtstrend natürlich noch intakt ist. Und laut behavioral finance werden die vorherigen Trends von der Masse der Börsianer eher fortgeschrieben – eine Gegenbewegung auf die Verluste ist also einzuplanen – demzufolge sind Shortpositionen wiederum strikt abzusichern.

### Erfolgreich handeln

Wer im kurzfristigen Handel Candlesticks erfolgreich anwenden will, der sollte immer die Aussagen der unterschiedlichen Zeitfenster miteinander verbinden – nur so ergeben sich aussagekräftige Signale.

### EUR/USD-Tageschart



### EUR/USD-Stundenchart



**Vermögensverwaltung in ...**

(Fortsetzung von Seite 3)

wegung der Branche stimmen, denn was nutzt ein Aufwärtstrend in der relativen Bewegung, wenn beide Instrumente fallen? Der relative Aufwärtstrend entsteht dann schlicht dadurch, dass die Branche weniger stark fällt als der Gesamtmarkt.

**Ratio-Analyse am Beispiel zweier Aktienindizes**

Abbildung 1 zeigt den relativen Trend (Ratio der Durchschnitte) zwischen dem Branchenindex Basic Resources und dem DJ Stoxx 600. Liegt der Relative-Trend-Indikator über seinem Durchschnitt, ist mit einer Outperformance des Branchenindex zu rechnen.

Die grünen Bereiche im Chart zeigen diese Phasen an und es wird deutlich, dass der

Branchenindex in diesen Zeiten deutlich stärker steigt oder zumindest weniger stark fällt. Die roten Bereiche zeigen dagegen relative Schwächephasen des Branchenindex an; der Relative-Trend-Indikator (schwarze Linie) liegt unter seinem Durchschnitt (rote Linie) und man erkennt, dass der Branchenindex stärker fällt als der DJ Stoxx 600.

Für eine Handelsentscheidung muss aber neben dem relativen Trend auch der direkte Trend des Branchenindex beachtet werden. Hier kann beispielsweise mit einem weiteren Durchschnitt, der direkt über den Kursverlauf des Branchenindex gelegt wird, gearbeitet werden. Nur wenn sowohl der Branchenindex als auch der Relative-Trend-Indikator oberhalb ihrer Durchschnittslinien verlaufen, ist ein Engagement auf steigende Kurse des Branchenindex vorzunehmen.

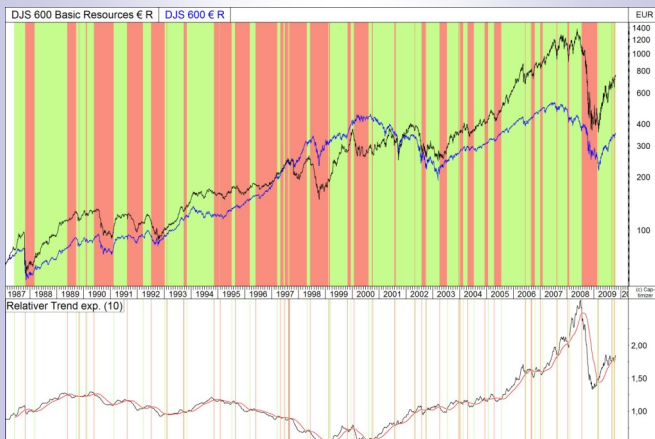
Ein weiteres Einsatzgebiet kann die Definition einer marktneutralen Strategie sein. In Phasen, in denen der Relative-Trend-Indikator oberhalb seines Durchschnitts liegt, wird in dieser Branche eine Long-Position aufgebaut und gleichzeitig eine Short-Position im Gesamtindex eingegangen. In diesem Fall ist es nicht unbedingt erforderlich, dass der Branchenindex steigt, es reicht, wenn der Branchenindex weniger stark fällt als der Gesamtmarkt.

**Ratio-Analyse am Beispiel von DJIA und Gold**

Der Relative-Trend-Indikator eignet sich natürlich auch für andere Inputs. Abbildung 2 zeigt die relative Bewegung zwischen dem Dow Jones Industrial Average und Gold. In diesem Beispiel wurde eine sehr langfristige Einstellung gewählt und anschließend der MACD auf den Relativen-Trend-Indikator angewendet.

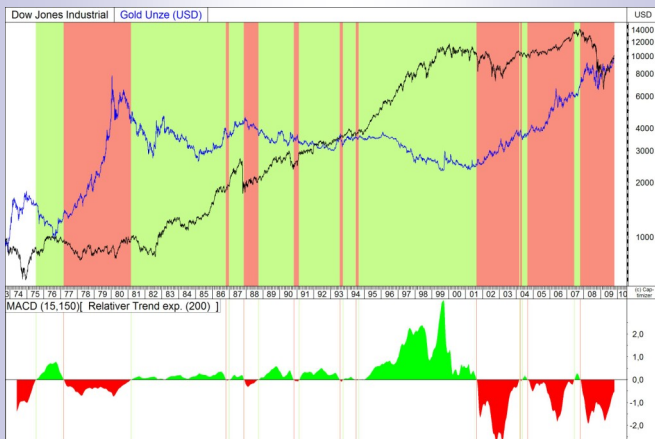
Die Schnittpunkte des MACD mit der Null-Linie dienen dazu, die Trendwenden in der relativen Bewegung zu bestimmen. Ist der MACD größer Null, sollten Aktien bevorzugt werden. In Abbildung 2 werden diese Phasen im Chart grün hinterlegt. Ist der MACD kleiner als Null, erscheint die Anlage in Gold aussichtsreicher (rote Bereiche). Es wird deutlich, dass in den roten Bereichen des Charts meist Gold und in den grünen Bereichen meist US-Aktien die Nase vorn haben. In diesem Beispiel wurde bewusst ein US-Index verwendet, damit das Ergebnis nicht von der Währungskomponente verzerrt wird.

**Ratio-Chart: DJ 600 Basic Resources/DJ Stoxx 600**



In den grünen Bereichen des Ratio-Charts entwickelt sich der DJ 600 Basic Resources Branchenindex besser als der DJ Stoxx 600 Gesamtmarktindex.

**Ratio-Chart: Dow Jones Industrial Average/Gold**



Die Abbildung zeigt, in welchen Zeiten es sich lohnt, entweder in US-Aktien oder in Gold zu investieren. Rote Bereiche stehen für Gold, grüne für Aktien.

**Diversifikation mithilfe von Trendfolgestrategien**

Strategien mit relativen Trends spielen auch im ETF-Trendfolgefonds **Pellucida Multi Asset Fund** eine wichtige Rolle. Allerdings werden in diesen strikt systematisch mit dem Computer gesteuerten Fonds mehr als 20 technisch-orientierte Strategien auf 40 Märkten eingesetzt. Neben relativen Trends werden auch direkte und saisonale Trends auf unterschiedlichen Zeitebenen genutzt. Durch ein Portfolio von möglichst unabhängigen Strategien lässt sich das Risiko eines temporären Ausfalls einer Strategie diversifizieren. Auch jeder Privatanleger sollte sein Engagement über verschiedene Strategien diversifizieren und das Risiko je Position klein halten.



Dr. Manfred G. Dürschner ist Regionalmanager der Regionalgruppe Nürnberg/Mittelfranken und Privat-anleger.

Indikatoren, die auf der Basis optimierter gleitender Durchschnitte berechnet werden, liefern präzisere Signale.

## Verzögerungsoptimierte Gleitende Durchschnitte

**Auf der Grundlage eines Konzeptes von John F. Ehlers wird ein Verfahren zur Optimierung von gleitenden Durchschnitten (vorgestellt. Dieses Verfahren unterdrückt das „Kursrauschen“, jedoch nicht die kursrelevanten Bewegungen. Wesentlich bei diesem Verfahren ist die geringe Zeitverzögerung des geglätteten im Vergleich zum tatsächlichen Kursverlauf.**

Gleitende Durchschnitte (MA: Moving Averages) sind die am häufigsten verwendeten Trendfolgeindikatoren. Sie sind eine Methode zur Berechnung des Durchschnittswertes von Kursen oder eines Indikators. Mit ihrer Hilfe sollen unerwünschte Schwankungen im Kurs oder Indikatorverlauf eliminiert werden.

### Gleitende Durchschnitte – verschiedene Konzepte

Die gebräuchlichsten MA sind der *einfache gleitende Durchschnitt* (MAS: Moving Average Simple), der *gewichtete gleitende Durchschnitt* (MAW: Moving Average Weighted) und der *exponentielle gleitende Durchschnitt* (MAE: Moving Average Exponential). Neuere Entwicklungen auf dem Gebiet der gleitenden Durchschnitte sind der *VIDYA* (Variable Index Dynamic Average) und der *Adaptive Moving Average* von Perry J. Kaufmann (KAMA).

Die Literatur über gleitende Durchschnitte ist äußerst vielfältig. Beispielhaft seien hier genannt:

1. Oliver Paesler: Technische Indikatoren – simplified (FinanzBuch Verlag, 2006)
2. Erich Florek: Neue Trading Dimensionen (FinanzBuch Verlag, 2000)
3. Jürgen Nowacki (Hrsg.): Trading Welten (Finanz-Buch Verlag, 2009)

### Basiswert und Periodenlänge

Bei den Standard-MA (MAS, MAW, MAE) sind die Eingabeparameter der Basiswert und die Periodenlänge (Zeitfenster). Während eine Veränderung des Basiswertes (z. B. Median-Kurs anstatt des Schlusskurses) nur geringfügige Änderungen im Verlauf des MA bewirkt, sind die Auswirkungen einer Veränderung der Periodenlänge wesentlich. Je größer die Periodenlänge gewählt wird, desto größer ist die glättende Wirkung und desto mehr Schwankungen werden herausgefiltert. Ein MA mit einer kurzen Periodenlänge folgt den Schwankungen des Basiswertes schneller als ein

MA mit einem großen Zeitfenster. Ein längerfristiger MA ist damit träger als ein kurzfristiger. Dieser Sachverhalt ist beispielhaft anhand zweier MAS mit den Periodenlängen 50 Tage (kurz) und 200 Tage (lang) dargestellt Bild (1).

An den beiden roten Pfeilen des erkennt man außerdem, dass die Wendepunkte des Trends von den beiden MAS verzögert wiedergegeben werden. Dabei, und das ist wesentlich, reagiert der MAS mit der Periodenlänge 50 Tage schneller als der MAS mit der Periodenlänge 200 Tage. Generell gilt: MA sind gegenüber dem Basiswert verzögert, wobei die Zeitverzögerung umso größer ist, je größer die Periodenlänge ist.

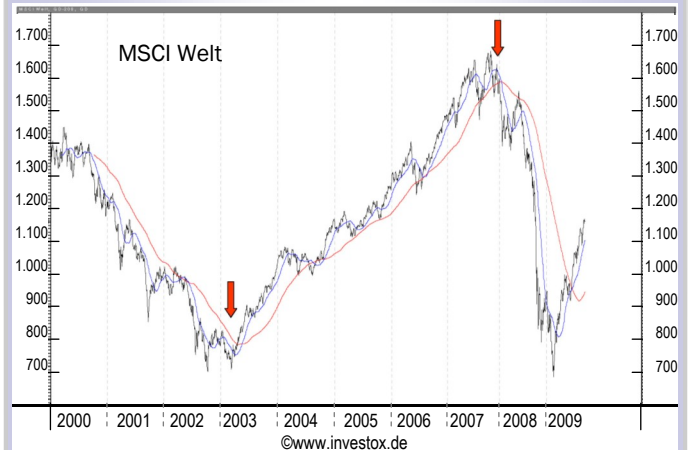
Quantitativ gelten für die drei Standard-MA folgende Beziehungen:

$$\begin{aligned} \text{MAS: } L &= (n - 1)/2, \\ \text{MAW: } L &= (n - 1)/3, \\ \text{MAE: } a &= 1/(L + 1), a = 2/(n + 1). \end{aligned}$$

### Welcher MA ist der richtige?

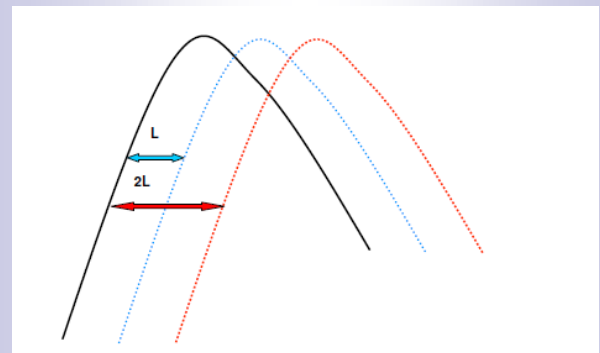
In den drei Formeln bedeuten L die Zeitverzögerung und n die Periodenlänge. Die Größe a ist der übliche Gewichtungsfaktor für den MAE. Angemerkt sei an dieser Stelle, dass die beiden eingangs erwähnten gleitenden Durchschnitte, VIDYA und KAMA, sich vom Standard-MAE nur durch die Berechnung des Gewichtungsfaktors a unterscheiden. Aus dem Vergleich der beiden ersten Formeln ist klar ersichtlich, dass die Verzögerung des MAW geringer ist als die des MAS. Deshalb ist es etwas unverständlich, dass im deutschsprachigen Raum vorzugsweise der MAS verwendet wird. In den USA

### 1 MSCI World mit gleitenden Durchschnitten



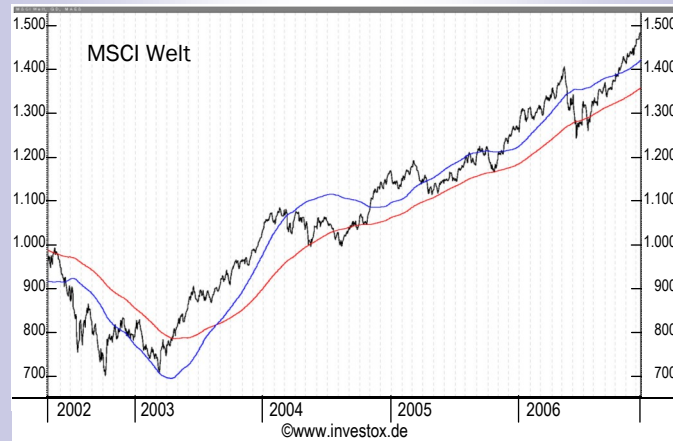
Verlauf des MSCI World im Zeitraum Januar 2000 bis Oktober 2009 mit einem MAS der Periodenlänge 50 Tage (blau) und einem MAS der Periodenlänge 200 Tage (rot).

### 2 Schematische Darstellung zweifache MA-Anwendung



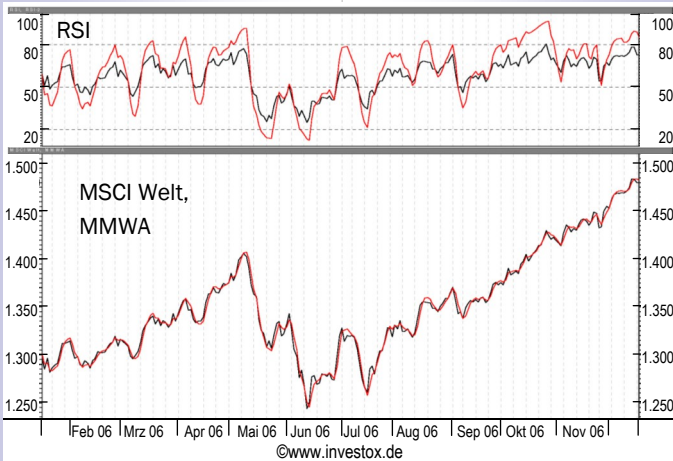
Konzept von John F. Ehlers zur Reduzierung der Zeitverzögerung bei MA

### 3 MSCI World mit Standard- und optimiertem MAS



Verlauf des MSCI World mit einem Standard-MAS (rot) und einem optimierten MAS (blau) im Vergleich; Periodenlänge 200.

### 4 MSCI World und RSI mit optimiertem MAW



RSI (oberes Chartfenster, schwarz, 13 Tage) angewendet auf den Kursverlauf des MSCI World (unteres Chartfenster, schwarz); RSI (oben, rot, 8 Tage) angewendet auf einen optimierten MAW (unten, rot, 5 Tage).

verwendet man auf Grund der geringeren Verzögerung dagegen mehr den MAW.

#### Verzögerungsoptimierung

Der Effekt der Verzögerung des MA gegenüber dem Basiswert kann jedoch nach *John F. Ehlers* wiederum benutzt werden, um die Verzögerung selbst zu reduzieren. Sein Konzept lässt sich mit Hilfe des schematischen Bildes (2) illustrieren. Die schwarz gezeichnete Kurve stellt einen schematischen Ausschnitt aus einem Kursverlauf (Basiswert) dar. Die blau gepunktete Linie ist ein MA, ebenfalls schematisiert, auf diesen Kursverlauf. Sie weist eine Verzögerung von L auf (blauer waagrechter Pfeil). Betrachtet man den erhaltenen MA (blau gepunktete Linie) als Basiswert und wendet auf diesen wieder den gleichen MA an, dann erhält man die rot gepunktete Linie. Unter der Voraussetzung, dass

die Verzögerung der blau gepunkteten Linie gegenüber der rot gepunkteten wieder den gleichen Verzögerungswert L hat, ergibt sich eine Gesamtverzögerung der blau gepunkteten Linie gegenüber dem Kurs (schwarze Linie) von 2L (roter waagrechter Pfeil). Damit gilt die Abstandsbilanz:

$$\text{MA(blau)} - \text{Kurs} = \text{MA(rot)} - \text{MA(blau)}.$$

Nach einfacher Umformung:

$$\text{Kurs} = 2 * \text{MA(blau)} - \text{MA(rot)}.$$

Nun ist MA(blau) die Anwendung des MA auf den Kurs, präziser bezeichnet mit MA(Kurs/n), wobei n wieder die Periodenlänge ist, und MA(rot) die Anwendung des MA auf MA(blau). Präzisiert man die letzte Aussage mit der Schreibweise MA[MA(Kurs/n)/n], das heißt zweifache Anwendung des MA auf den Kurs mit der jeweiligen Periodenlänge n,

dann lautet die zuletzt erhaltene Gleichung genauer:

$$\text{Kurs} = 2 * \text{MA}(\text{Kurs}/n) - \text{MA}[\text{MA}(\text{Kurs}/n)/n].$$

Das Ergebnis lässt sich wie folgt interpretieren: Der geglättete Kurs des Basiswertes lässt sich unter der obigen Voraussetzung als Differenz von zwei Werten darstellen. Der erste Wert ist das Ergebnis der Anwendung eines MA auf den Kurs mit einer Periodenlänge von n, multipliziert mit 2. Der zweite Wert ist die zweifache Anwendung des MA auf den Kurs mit der jeweils gleichen Periodenlänge n. Als MA können alle drei Standard-MA herangezogen werden, je nach den charttechnischen Erfordernissen.

#### Anwendungsbeispiele

Die zuletzt erwähnte Formel wurde in der Syntax des Börsenprogramms Investox (Version 5.4.7) programmiert. Bild 3 veranschaulicht die erzielte MA-Optimierung am Beispiel eines MAS, (Periodenlänge 200), wobei die blaue Linie den optimierten MA mit reduzierter Zeitverzögerung und die rote Linie den Standard-MA darstellt. Deutlich ist zu erkennen, dass der optimierte MA näher am Kursverlauf liegt und die Wendepunkte früher ankündigt als der Standard-MA.

Der Nutzen optimierter MA für die Chartanalyse soll am Beispiel des RSI-Indikators von *Welles Wilder* gezeigt werden. In der Standardanwendung – RSI mit bestimmter Periodenlänge auf den Kurs, hier 13 Tage – tritt der RSI kaum in die Extremzonen 80/20 ein, ein bekannter Mangel. Wendet man dagegen den RSI mit der Periodenlänge 8 Tage auf einen optimierten MAW (Periodenlänge 5) an, dann erfolgt der Eintritt des veränderten RSI in die Extremzonen signifikant. Der auf den optimierten MAW angewendete RSI liefert präzisere Signale. Dies gilt auch für andere Indikatoren.

Für die Einstellung der Periodenlängen gilt dabei die Faustregel: Summe der Periodenlängen für den Indikator und den MA = Periodenlänge bei direkter Anwendung des Indikators auf den Kursverlauf. Im obigen Beispiel: Periodenlänge bei direkter Anwendung des RSI auf den Kurs 13 Tage, bei Anwendung auf den optimierten MAW (Periodenlänge 5) 8 Tage.



VTAD-Mitglied Frederik Altmann ist Wirtschaftsredakteur, DVFA/Investmentanalyst und Co-Autor des Buches Tradingwelten..

Kursziele, die sich aus einer Schulter-Kopf-Schulter-Formation ableiten lassen, treffen mit hoher Wahrscheinlichkeit ein.

## Europäische Aktien noch nicht ausgereizt

**Der europäische Aktienmarkt, der marktbreit gut vom Aktienindex DJ STOXX 600 abgebildet wird, hat auch nach dem steilen Kursanstieg seit März weiteres Potenzial. Kurzfristig sind zwar Rückschläge – beispielsweise aktuell von einer wichtigen Fibonacci-Linie bei 249 Punkten aus, die aus der gesamten Korrektur von Juli 2007 bis März 2009 resultiert – wahrscheinlich und auch gesund. Die übergeordnete Bewegungsrichtung bleibt aber dennoch aufwärtsgerichtet.**

Positiv stimmt langfristig eine (*inverse*) *Schulter-Kopf-Schulter-Formation (SKS)*, die sich von Oktober 2008 bis Juli 2009 immerhin über zehn Monate ausgebildet hat. Sie zeigt mit einiger Zuverlässigkeit eine Trendwende nach oben für den marktbreiten europäischen Index an. Die Grundvoraussetzungen für die Formation sind gegeben – dazu zählt auch die gar nicht selten vernachlässigte, zuvor zu beobachtende heftige Bewegung in die entgegengesetzte Richtung.

### Nach steilem Einbruch bis Oktober 2008...

In diesem Fall ließ die Börsenkrise den STOXX 600 von Juli 2007 bis Oktober 2008 um mehr als 50 Prozent stürzen. Des Weiteren wurde der erste, breit angelegte Stabilisierungsversuch europäischer Aktien von Oktober bis Februar (*linke Schulter*) noch mal durch einen (Fehl)Ausbruch in Trendrichtung jäh unterbrochen. Das neue Tief wurde aber nicht mehr als Verkaufssignal genutzt und im Gegenteil kam es ab März zur steilen Kurs-erholung.

### ... folgte im März 2009 die Wende

Diese V-Umkehr stellt den *Kopf* mit der Scheitellinie bei 155 Punkten dar. Dem schloss sich auf dem Niveau des vorhergehenden Stabilisierungsversuchs vom Oktober eine erneute, breite Seitwärtsbewegung an (*rechte Schulter*). Zudem weist die SKS ihre typische Symmetrie auf, wobei die Schultern ähnlich hoch und breit sind. Aus technischer Sicht liegt somit eine *inverse SKS* vor, die den vorher steil abwärtsgerichteten Trend umkehrt. Sie wurde Ende Juli nach oben aufgelöst. Erst vor drei Monaten also setzte der STOXX 600 richtig zur Erholung an.

Bei vielen Investoren sorgen die mittlerweile aufgelaufenen Kursgewinne dennoch bereits für ein Krabbeln in den Fingern.

Sie erwägen, den 60-prozentigen Anstieg seit März von 155 auf 250 Zähler jetzt zu versilbern. Daran zeigt sich das zentrale Problem: der planvolle Ausstieg. Entgegen der alten Börsenweisheit werden Gewinne oft nicht laufen gelassen.

### Den richtigen Ausstiegszeitpunkt planen

Einen Ansatzpunkt zum planvollen Ausstieg bietet die technische Analyse. Die oben diskutierte *inverse SKS* im STOXX 600 bietet noch einigen Platz nach oben und entsprechend sind Gewinnmitnahmen noch gar nicht angesagt. Wenn die SKS voll ausgespielt wird, dann hat der im Index zu beobachtende Aufwärtstrend noch 10 Prozent Platz bis 270 Punkte. Die Ausschöpfung auch dieses Restpotenzials ist ein wichtiges Element eines planvollen Exits.

Der Sprung über die *Nackellinie* – der in der Regel das Signal für einen charttechnisch motivierten Einstieg in eine *inverse SKS* gibt – gelang im STOXX 600 Ende Juli bei 215 Zählern (grüner Kreis) und signalisierte den Ausbruch aus der Formation.

Auch der typischerweise folgende Pullback an die *Nackellinie* war zu beobachten.

Der Ausbruchspunkt liefert die erste Orientierung für die Kurszielberechnung. Von ihm aus wird die *Formationshöhe*, also der Abstand zwischen *Nackellinie* und *Scheitel*, nach oben abgetragen, in diesem Fall also 55. Dieser Wert ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Tief bei 155 Zählern und dem damaligen Stand der *Nackellinie* bei 210 Punkten. Addiert zum späteren Ausbruchspunkt bei 215 Zählern ergibt sich das *Kursziel von 270 Punkten*.

Da Kursziele aus diesen Formationen mit überdurchschnittlicher Wahrscheinlichkeit getroffen werden, bietet sich diese Marke auch hier als Ausstiegspunkt an. In einigen Fällen drehen die Kurse relativ kurz vor dem Ziel ab, da andere Anleger eben auch versuchen schlauer zu sein als der Rest und kurz vor dem Ziel aussteigen. Oft schießen die Kurse aber in ihrer vergleichsweise hohen Ausbruchsdynamik über das rechnerische Ziel hinaus. Mit einem Mischkurs werden alle diese Szenarien abgedeckt.

### Mischkurse um den Ausstiegspunkt verringern Risiko

Wurde die Position aufgrund des charttechnischen Ausbruchs eröffnet, sollte sie idealerweise auch erst im Bereich des Kursziels wieder geschlossen werden. Eine

## Umgekehrte SKS-Formation signalisiert noch Spielraum



Der Chart wurde mit tradesignalonline.com erstellt

Risikominderung kann unterdessen durch die Nutzung von Mischkursen beim Ausstieg geschaffen werden, beispielsweise mit Verkaufslimits, die zu einem Drittel auf dem Kursziel, zu einem Drittel darunter (um sich vor einem frühzeitigen Abdrehen des Kurses zu schützen) und zu einem Drittel darüber liegen (um ein Überschießen der Kurse zum nächsten Widerstand auszunutzen).

Eine Voraussetzung dieser Exit-Strategie ist allerdings die möglichst klare Identifikation

der Chartformation, da dies die Chance auf das Erreichen des Kursziels erhöht.

**Stops setzen und mitziehen**

SKS sind hierfür gut geeignet, da sie sehr zuverlässige Muster darstellen und relativ leicht zu erkennen sind. Dennoch sollten immer Stopp-Kurse mitgezogen werden, die zum Beispiel unter wichtige Tiefs gesetzt werden können (grau). Ein erster Stopp kann unter der Nackenlinie gesetzt werden. Damit sichern sich Anle-

ger gegen eine nicht regelkonforme Formationsauflösung ab. Wenn es sich um einen Fehlausbruch handelt und die Kurse ihre Nackenlinie wieder nachhaltig zurückerobern, ergibt sich erfahrungsgemäß wieder klares Abwärtspotenzial und Anleger sollten entsprechend nicht mehr Long engagiert sein. Der Sinn dieser vor allem für charttechnisch orientierte Anleger geeigneten Strategie ist es, in der Mehrzahl der Positionen mit einem planvollen Ausstieg die Verluste zu begrenzen und die Gewinne laufen zu lassen.

**Vermögensverwaltung in Eigenregie – das Trading-Logbuch**

**Erfahrene Trader betonen immer wieder, wie wichtig Disziplin für den Handelserfolg ist, aber nur selten wird die angemahnte Disziplin näher erläutert. Ein wesentliches Hilfsmittel, vor dem Bildschirm nicht die Fassung zu verlieren oder sich weder von Markteuphorie noch Pessimismus anstecken zu lassen, sind schriftlich formulierte Handelsregeln.**

Haben Sie die Regeln erst einmal aufgeschrieben, hilft ein Trading-Logbuch die Disziplin zu wahren und jederzeit den Überblick zu behalten. Eine Übertretung der Handelsprinzipien darf keinesfalls durch einen Gewinn nachträglich gerechtfertigt werden. Der Zweck heiligt auch im Handel nicht die Mittel.

**Disziplin – das A und O erfolgreichen Handels**

Woran mag es liegen, dass im Durchschnitt 80 Prozent der Trader mit ihren Verlusten die Gewinne der restlichen 20 Prozent bezahlen? Was machen die 80 Prozent falsch und was die restlichen 20 Prozent richtig? Es kommt immer wieder vor, dass gute Handelsergebnisse eines Monats aus falschem Ehrgeiz innerhalb weniger Minuten aufs Spiel gesetzt werden.

Solch risikobehaftetes und undiszipliniertes Handeln spricht Bände über die tatsächliche Qualifikation eines Traders. Er gefährdet nicht nur

die Zielsetzung der ihm anvertrauten Kundengelder, sondern häufig auch seine eigene Existenz.

**Der Markt ist wie ein sensibler Patient**

Stellen Sie sich vor, ein Patient wird mit unbekanntem Symptomen, Gliederschmerzen und 40 Grad Fieber in das nächste Krankenhaus eingeliefert. Unverzüglich werden die besten Medikamente und neuesten Antibiotika ausprobiert, bis es dem Patienten wenige Tage später schlagartig besser geht.

Erfreulich, die Therapie war erfolgreich, aber leider wurde nicht allzu viel Wert auf eine Patientendokumentation gelegt. Weder wurden die Daten für Körpertemperatur und Blutwerte täglich aufgezeichnet, noch weiß man im Nachhinein genau, wie viele Tabletten, Tropfen oder Infusionen



**Jürgen Nowacki ist stellvertretender Vorsitzender der VTAD, Herausgeber des Buches Tradingwelten und Finanzberater der Fürst Fugger Privatbank in München.**

dem Patienten von der Wunderdroge verabreicht wurden. Der Patient fühlt sich wieder gut und das muss reichen, bis zum nächsten Mal.

(Fortsetzung auf Seite 14)

**Logbuch-Beispiel**

The screenshot shows a trading logbook interface with the following sections:

- Trader-Logbuch**: Includes fields for Handelsklientenname, DAX System MACD and RSI, Zusatzbezeichnung, Startdatum, and Enddatum.
- Hintergrundinformationen zum Marktgeschehen**: A section for market context.
- Marktsituation und Systemeinstellung**: A text box containing market analysis: "ZB DAX befindet sich in einer Bearmarket Rallye. Im überkauften Sektor RSI 70% das nächste Verkaufssignal für eine Shortposition suchen. Zeitfenster: 1 Minute Stop Loss < 500,-€".
- Handelsergebnis**: A table showing trade results.
 

Short-Position	Währung: EUR (€)												
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Beschreibung</th> <th>Anzahl</th> <th>Preis/Einheit (€)</th> <th>Gesamtpreis (€)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>0,00</td> <td>0,00</td> <td>0,00</td> </tr> <tr> <td colspan="3">Zwischensumme</td> <td>0,00</td> </tr> </tbody> </table>	Beschreibung	Anzahl	Preis/Einheit (€)	Gesamtpreis (€)	1	0,00	0,00	0,00	Zwischensumme			0,00	
Beschreibung	Anzahl	Preis/Einheit (€)	Gesamtpreis (€)										
1	0,00	0,00	0,00										
Zwischensumme			0,00										
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Long-Position</th> <th>Anzahl</th> <th>Preis/Einheit (€)</th> <th>Gesamtpreis (€)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>0,00</td> <td>0,00</td> <td>0,00</td> </tr> <tr> <td colspan="3">Zwischensumme</td> <td>0,00</td> </tr> </tbody> </table>	Long-Position	Anzahl	Preis/Einheit (€)	Gesamtpreis (€)	1	0,00	0,00	0,00	Zwischensumme			0,00	
Long-Position	Anzahl	Preis/Einheit (€)	Gesamtpreis (€)										
1	0,00	0,00	0,00										
Zwischensumme			0,00										
Aktueller Stand		0,00											
- Anmerkungen, warum der Verlust größer ausgefallen ist:** A text area for notes.

Quelle: Nowacki, Jürgen (Hrsg.), Tradingwelten, München 2009

**Anzeige**

**WH Selfinvest**  
PROBLEMLOS AKTIV ANLEGEN

**Der bevorzugte Broker des aktiven Investors**  
Von Finanzjournalisten empfohlen

**CFD / Forex**

Traden Sie CFDs und Devisen zu Realtime-Kursen. Kunden von WH Selfinvest erhalten die deutschsprachige Plattform zusammen mit unserem Programmiertool für den semi- und vollautomatischen Handel - und das 100% kostenlos!

- 7500 CFDs, 125 FX-Paare
- Echte Börsenkurse von Reuters
- Keine Spreaderweiterung
- 24h DAX-Handel, DAX=1 Punkt
- Technische Analyse, 100 Indikatoren
- Trading im Chart, automatischer Handel
- Kostenloses Dauerübungskonto + Webinare

[www.whselfinvest.de/demo/cfd](http://www.whselfinvest.de/demo/cfd)

**Futures**

Die WHS FutureStation ist eine einzigartige Plattform. Sie bietet professionellen Tradern die Möglichkeit zum manuellen, halbautomatischen und vollautomatischen Handeln ohne Programmierkenntnisse.

- Über 1500 Futures
- Deutschsprachige Plattform + kostenlose Webinare
- Tick-by-tick Datenversorgung
- Trading aus dem Chart
- Papertrade Konto, Simulationsfuture
- Backtesting & Optimierung

[www.whselfinvest.de/demo/futures](http://www.whselfinvest.de/demo/futures)

[www.whselfinvest.de](http://www.whselfinvest.de)  
cschneider@whselfinvest.com  
gsieweljik@whselfinvest.com

Amsterdam • Frankfurt • Gent • Luxemburg • Paris



Robert Fischer ist Inhaber der Schweizer Fischer Finance Consulting AG, erfahrener Hedgefondsmanager und Autor mehrerer Bücher über technische Handelsansätze.

Mit Absolute-Return-Strategien lassen sich auch in schwachen Marktphasen robuste positive Renditen erzielen.

## Absolute-Return-Strategien in Theorie und Praxis

**Absolute-Return-Strategien verfolgen das Ziel, konstant positive Renditen zu erzielen, unabhängig von der Marktentwicklung. Der Anlageerfolg solcher Strategien misst sich an absoluten Zahlen und nicht, wie bei vielen anderen Anlagestrategien, an der Performance im Vergleich zu einer Benchmark.**

In meinem Vortrag auf der VTAD-Mitgliederversammlung am 24.10.2009 habe ich zentrale Parameter benannt, die bei der erfolgreichen Durchführung einer Absolute-Return-Strategie bedeutsam sind:

- Timing: Signalerzeugung ohne/mit Computer;
- Long- und Short-Positionen versus Long-only-Strategien;
- Alle Handelsansätze sind in der Simulation getestet bis ins Jahr 1996;
- Risikomanagement;
- Diversifikation.

### A. Absolute-Return-Handelsansatz basierend auf PHI-Ellipsen

Seit vielen Jahren beschäftige ich mich mit Fibonacci-Quotienten. Ich habe darüber sechs Bücher geschrieben, die bei John Wiley in New York und im deutschen Eichborn-Verlag erschienen sind.

Die wohl wichtigste Entdeckung ist die so gut wie unbekannte PHI-Ellipse, die auf der Grundlage der Fibonacci-Quotienten erstaunliche Ergebnisse im Echtzeithandel erzeugen kann.

Die Abbildung auf dieser Seite zeigt die PHI-Ellipsen, die im Jahresverlauf 2009 auf der Basis der Daten des Dax Futures Index gezeichnet werden können:

Was macht die PHI-Ellipse so speziell:

- Optimale Anpassung an Kursverläufe;
- Arbeitet sehr gut auf allen Derivaten, Forex-Produkten und Aktien;
- Dynamische Anpassung an kurze und längere Trends;
- Genaue definierbare Ein- und Ausstiegspunkte;
- Genaue Platzierung von Stop-Loss-Marken;
- Keine Rückwärtsoptimierung von Parametern zur Bestimmung von Long- bzw. Short-Positionen.

Als Nettogewinn ergaben sich in der Summation 608.080 Euro (d. h. mehr als 40.000 Euro pro Jahr und Kontrakt) bei 119 Transaktionen mit einem maximalen Drawdown von 36.135 Euro für den Fall des Trading in Long- und Short-Richtung. Wären nur Long-Trades eingegangen worden, hätten sich in der Performance-Summation 345.255 Euro bei 59 Transaktionen und einem maximalen Drawdown in Höhe von 25.236 Euro ergeben.

In meinen Augen handelt es sich bei der PHI-Ellipse um das ideale Handelsinstrument für jeden Anleger, der die Regeln umzusetzen weiß, die beim Vortrag vor den VTAD-Mitgliedern vorgestellt wurden und bei meinem Vortrag im

Rahmen der World of Trade am 13. und 14. November 2009 erneut gezeigt werden.

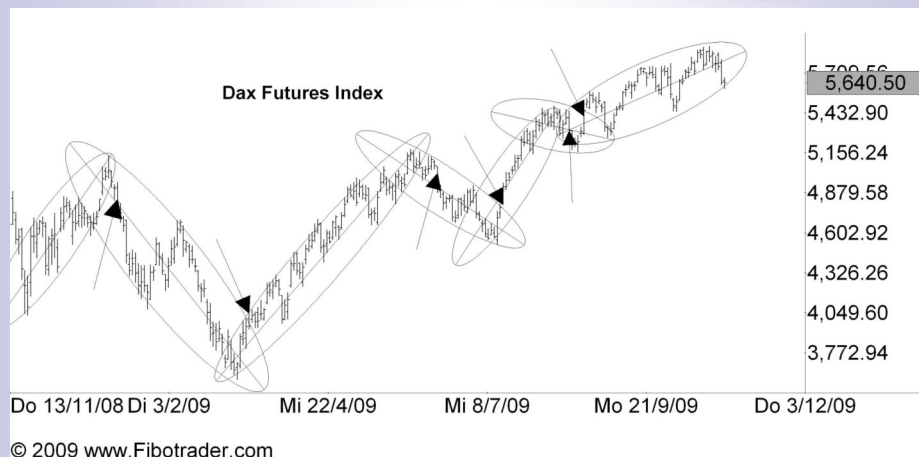
### B. Absolute-Return-Handelsansatz basierend auf dem Dax Futures Index

In meinem Vortrag habe ich auch die Problematik aller Trendfolgesysteme angesprochen, in Seitwärtsmärkten über Durststrecken hinweg eine Vielzahl kleine(re)r Verluste zu produzieren. Der Dax Futures Index hat gegenüber fast allen weltweit zum Handel an den Börsen zugelassenen Finanzinstrumenten folgende Vorteile:

- Hohe durchschnittliche Volatilität;
- Hoher Punktwert (Tick-Value)
- Renditechancen selbst bei Kursschwankungen von nur 300 bis 500 Basispunkten, die im Jahresverlauf regelmäßig vorkommen;
- Hoher Bekanntheitsgrad unter Experten und in der Öffentlichkeit.

Das größte Problem bei der Arbeit mit dem Dax Futures Index als Handelsstrategie liegt im großen Verlustpotenzial, mit dem man rechnen muss, um hohe Renditen zu erzielen. In der Regel gilt bei Portfoliostrukturen, dass der größte Wertverlust in einem Finanzinstrument durch die Kombination möglichst vieler unkorrelierter Finanzinstrumente reduziert werden kann. Diese Möglichkeit haben wir nicht, wenn wir uns alleine auf den Dax Futures Index konzentrieren.

Abbildung 1: PHI-Ellipsen am Beispiel des DAX Futures Index



Long/Short-Strategie		
1996	163.373 Euro	13,61%
1997	456.835 Euro	38,06%
1998	418.869 Euro	34,90%
1999	258.770 Euro	21,56%
2000	10.573 Euro	0,88%
2001	249.005 Euro	20,75%
2002	187.905 Euro	15,65%
2003	367.171 Euro	30,59%
2004	30.416 Euro	2,53%
2005	261.691 Euro	21,80%
2006	220.476 Euro	18,37%
2007	308.232 Euro	25,68%
2008	522.192 Euro	43,51%
31.08.09	298.406 Euro	24,86%

Long-only-Strategie		
1996	133.158 Euro	11,00%
1997	387.330 Euro	32,20%
1998	286.323 Euro	23,80%
1999	229.620 Euro	19,10%
2000	71.589 Euro	5,90%
2001	227.292 Euro	18,90%
2002	-14.522 Euro	-1,20%
2003	318.115 Euro	26,50%
2004	34.716 Euro	2,80%
2005	290.476 Euro	24,20%
2006	192.675 Euro	16,00%
2007	281.708 Euro	23,40%
2008	61.493 Euro	5,10%
31.08.09	303.271 Euro	25,27%

Gelöst werden kann dieses Problem, indem wir mit verschiedenen Handelsansätzen auf dem FDAX arbeiten. Nach meiner Einschätzung kann diese Möglichkeit aber nur dann in Erwägung gezogen werden, wenn man über Handelsstrategien auf den FDAX verfügt, die jede für sich betrachtet (fast) jedes Jahr seit 1996 Geld verdienen.

Nur wenn man mit verschiedenen erfolgreichen Handelsstrategien auf dem FDAX handelt und mit den jeweiligen Handelsansätzen zu verschiedenen Zeitpunkten Handelssignale erzeugt werden, ergibt sich während des Jahres eine Phasenverschiebung der Signale. Diese Phasenverschiebung reduziert das Risiko besonders in Seitwärtsbewegungen, bei denen sich Long- und Short-Signale gegenseitig aufheben können, wodurch die Verluste reduziert werden. Für starke Trendphasen bedeutet die Phasenverschiebung, dass man gestaffelte Long- bzw. Short-Signale erhält. Ist der Trend stark genug – und beim FDAX ist dies sehr häufig der Fall – reicht es vielfach auch noch für das zuletzt investierte Handelssystem, das Gewinnziel zu erreichen.

In meinem Vortrag habe ich über ein Performance-Profil auf Monatsbasis auf dem FDAX mit fünf Handelssystemen demonstriert, dass man mit dieser Strategie eine ausgezeichnete Möglichkeit für einen Absolute-Return-Ansatz hat. Bei einer durchschnittlichen Rendite von jährlich über 10 Prozent liegt das maximale Drawdown-Risiko bei lediglich ca. 5 Prozent. Sehr interessant ist weiterhin die Monats-

to-recover-Periode von nur 1,5 Monaten bzw. 6 Wochen. Mit anderen Worten: Es hat in der Vergangenheit nie länger als 6 Wochen gedauert, bis die Equity-Kurve nach einem Rücksetzer einen neuen Höchststand erreichte.

**C. Absolute-Return-Handelsansatz basierend auf Aktien**

Absolute-Return-Strategien auf Aktien werden kaum thematisiert, weil Aktien untereinander selbst in einem breit gestreuten Portfolio stark korrelieren. So gut wie alle Aktienfonds haben im Jahr 2008 große Verluste hinnehmen müssen, weil es der Gesetzgeber schwer macht, in Publikumsfonds Short-Strategien zu handeln.

In meinem Vortrag habe ich eine Absolute-Return-Strategie auf Aktien angesprochen, bei der der Dax Futures Index als Trendindikator genutzt wird. Jedes Mal, wenn sich im FDAX ein Long- oder Short-Signal ergibt, wird im effektiven Handel nicht der FDAX, sondern ein ganzes Aktienportfolio gekauft bzw. leer verkauft. Mit anderen Worten: Die Trendrichtung wird von den Signalen im FDAX angegeben, während der Handel und das Risikomanagement (d. h. die Stop-Loss-Marken und Gewinnziele) auf jede einzelne Aktie ausgelagert werden.

Für das Aktienportfolio wurden 20 Aktien aus einem Universum aus Dax, SMI, DJ Stoxx50 und DJ EuroStoxx50 ausgewählt. Bei einer Investmentsumme von 400.000 Euro wird jede Aktie gleich gewichtet mit 20.000 Euro im Portfolio gehandelt.

Die Ergebnisse der Anwendung einer einzelnen FDAX-Strategie als Trendindikator und der Umsetzung auf ein einzelnes Aktienportfolio zeigen, dass der Umweg über den FDAX eine sehr gute Rendite beim Aktienportfolio erzeugen kann.

Noch beeindruckender sind die Zahlen, wenn man nicht nur eine einzelne FDAX-Strategie verwendet, sondern drei wenig korrelierte FDAX-Strategien kombiniert. Auch hier zeigt sich der positive Einfluss der Phasenverschiebung der Handelssignale auf das Gesamtergebnis sowohl bei der Long/Short-Strategie als auch bei einer Long-only-Strategie.

Auf Jahresbasis heruntergebrochen ergibt sich obenstehende Übersicht für Long/Short im Vergleich zu Long-only.

Die tabellarische Übersicht zeigt eindeutig, dass durch das Zusammenwirken der drei Trendindikatoren die Ergebnisse selbst bei einer ausgewiesenen Long-only-Strategie unter Absolute-Return-Gesichtspunkten sehr robust sind. Diese Perspektive dürfte nach den horrenden Verlusten vieler Aktienfonds für jeden Anleger spannend sein.

Weitere Ausführungen zum Thema Absolute-Return-Strategien werde ich in meinen Beiträgen während der World of Trade machen.

Anzeige



**Philipp Kahler**  
**Trading-Strategien (nicht nur) für Extremsituationen**  
 Nutzen Sie Gier, Angst und Panik zu Ihrem Vorteil  
 193 Seiten | 29,90 €  
 ISBN 978-3-89879-436-7



**Ralf Goerke**  
**Zur richtigen Zeit im richtigen Markt**  
 So bringen Sie Ihr Depot auf die Überholspur  
 201 Seiten | 34,90 €  
 ISBN 978-3-89879-337-7

**Jetzt portofrei bestellen: [www.finanzbuchverlag.de](http://www.finanzbuchverlag.de)**  
 FinanzBuch Verlag • Nymphenburger Str. 86 • 80636 München  
 Telefon: 089/65 12 85-0 • Fax: 089/65 20 96  
[bestellung@finanzbuchverlag.de](mailto:bestellung@finanzbuchverlag.de)



Christian Kämmerer ist Gründer des Webdienstes TA4YOU.com und Technischer Analyst beim Internet-Portal GoldSeiten.de.

Wie immer gibt es Unwägbarkeiten, aber aus charttechnischer Sicht haben die Minenwerte des HUI-Index noch erheblichen Spielraum nach oben.

## Wann gewinnt der Edelmetallzug wieder RICHTIG an Fahrt?

**Auch nach der beeindruckenden Aufwärtsbewegung des Goldes seit dem Beginn dieses Jahrtausends sieht Christian Kämmerer für das Edelmetall weiteren Spielraum nach oben. Dabei sollten Anleger ihr Augenmerk vor allem auf die Minengesellschaften richten, die im AMEX Gold Bugs Index oder kurz HUI zusammengefasst sind. Aber auch andere Edelmetalle dürften von der steigenden Nachfrage profitieren.**

Seit der Ausbildung eines klassischen Doppelbodens zwischen 1999 und 2001 im Bereich um 250 Dollar vollzieht Gold eine atemberaubende und bei Weitem noch nicht endende wachsende Aufwärtsbewegung, wie der 15-Jahreschart (Bild 1) auf Monatsbasis veranschaulicht (eine Kurskerze/Candlestick in der Abbildung entspricht einem Monat).

### Gold auch bei 1.000 Dollar je Feinunze weiter spannend

Die bisherige Performance von rund 400 Prozent seit den Tiefstpreisen stellt historisch betrachtet gerade einmal den Anfang von zyklischen Aufwärtsbewegungen im Edelmetallsektor dar. Und somit dürfen Anleger auf weitere mittel- bis langfristige Zugewinne hoffen. Da die Entwicklung aber nicht geradlinig verläuft, sondern von anhaltender Volatilität gekennzeichnet ist, kann die Technische Analyse helfen, wichtige Schlüsselmarken, Unterstützungen und Widerstände der weiteren Goldpreisbewegungen zu definieren.

Im Vergleich zu anderen Rohstoffwerten (z. B. Öl) oder auch den breiten Aktienindizes (DAX oder S&P 500) hat die als primär zu definierende und seit 2001 etablierte Aufwärtstrendlinie des Goldpreises in Dollar weiterhin Bestand. Mehr noch, im Zuge der Preiskorrektur des Jahres 2008 wurde diese Trendlinie noch nicht einmal getestet. Allein das bestätigt die Stärke der nunmehr schon seit über acht Jahren bestehenden Aufwärtsbewegung.

### Big Picture bei Gold intakt

Doch zurück zum Chart: Ab dem Jahr 2006 setzte eine Beschleunigung der Aufwärtsbewegung ein, die den Goldpreis von rund 430 Dollar in zwei Jahren auf bis zu 740 Dollar hebelte. So etablierte sich oberhalb der primären Aufwärtstrendlinie (Verlauf aktuell bei rund 674 Dollar und monatlich etwa 6 Dollar

steigend) ab Mitte 2006 eine weitere – als sekundär zu bezeichnende – Aufwärtstrendlinie (aktuell ca. 812 Dollar), die auf Monatschlusspreisbasis bis heute Bestand hat. Solange diese Trendlinien nicht unterboten werden, bleibt das seit Jahren bestehende bullische Setup im Big Picture für Gold in vollem Umfang bestehen. Generelle Unterstützung findet Gold bei etwa 740 sowie knapp oberhalb von 600 Dollar je Feinunze. Unterhalb von 600 Dollar auf Monatsschlusspreisbasis würde sich die charttechnische Situation sichtlich eintrüben. Doch dies scheint für die kommenden Jahre eher unwahrscheinlich.

### Was die Zukunft bringt:

Seit Anfang des laufenden Jahres hat sich interessanterweise neben den bereits etablierten und als langfristig zu bezeichnenden Aufwärtstrendlinien eine dritte – tertiäre – Aufwärtstrendlinie (aktuell bei rund 950 Dollar und monatlich etwa 15 Dollar steigend) im Chart manifestiert. Dieser tertiäre Aufwärtstrend stellt aus dem Blickwinkel einer kurzfristigeren Betrachtung die entscheidende Trend- bzw. Unterstützungslinie im Falle nachgebender Preise dar. Aufgrund des erst im September

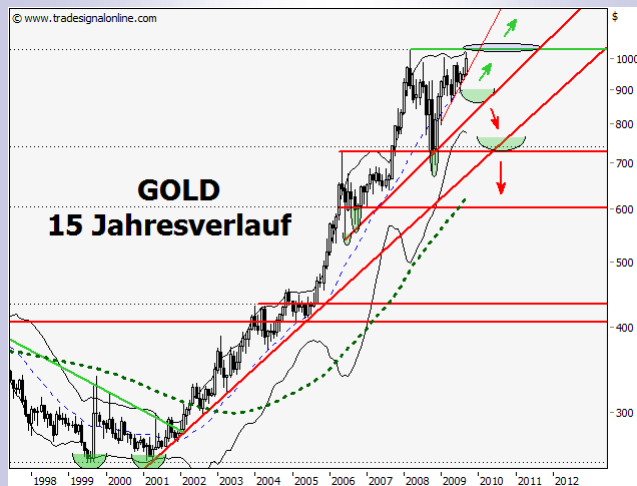
erfolgten dritten Anlaufs in Richtung von Preisen oberhalb der 1.000 Dollar, richtet sich die Aufmerksamkeit aktuell auf die Möglichkeit neuer Höchstpreise. Die bloße Wahrscheinlichkeit dafür hat sich nach dem Abschluss der laufenden Konsolidierung (Analysezeitpunkt Ende September) im Zuge einer nachhaltigen Etablierung oberhalb von 1.000 Dollar definitiv in Gewissheit verwandelt.

### Aufwärtspotenzial bis 1.200 Dollar und darüber hinaus

Generiert Gold daher neue Höchststände, werden aus kurzfristiger Sicht unmittelbar die psychologischen Preismarken von 1.050 und 1.100 Dollar aktiviert. Da aus charttechnischer Betrachtung die Widerstandslinien fehlen, behilft man sich zum Beispiel mit Fibonacci-Extensions, Kursprojektionen oder auch Pivot-Points. Diese signalisieren nach Ausbildung eines neuen Hochs kurzfristig mindestens Aufwärtspotenzial bis in die Regionen von 1.115 Dollar und darauf folgend gar bis zu den Niveaus oberhalb von 1.200 Dollar.

Im Bereich zwischen 1.215 und 1.330 Dollar erscheint eine größere Konsolidierung möglich, bevor das nächste Preislevel von 1.515 Dollar anvisiert werden sollte. Wobei in diesem Szenario Preise unterhalb der 1.000 Dollar-Marke mit Sicherheit zur Vergangenheit zählen sollten. Der Bullenzug steht somit in den Startlöchern – es bedarf einzig eines neuen Preishochs

## 1 Gold im steilen Aufwärtstrend



mitsamt Etablierung über der runden 1.000-Dollar-Marke (Analysestand 30.09.2009).

**HUI-Index – Gold als klarer Taktgeber**

In der Performance des Amex Gold Bugs Index (HUI) spiegelt sich seit dem Beginn des neuen Jahrtausends eine klare Vorreiterrolle gegenüber dem Goldpreis wider. Dieser Index umfasst 15 Aktien von internationalen Goldproduzenten, die ihre Goldproduktion nicht an den Terminbörsen handeln oder sie mehr als 1,5 Jahre vor- bzw. leerverkaufen. Die Rolle des Goldes zeigte sich umso deutlicher, als im Jahr 2008 die Finanzmarktkrise ihre Wellen schlug.

Mit dem generellen Abverkauf an den internationalen Aktienmärkten stürzten auch die Aktien zahlreicher Minengesellschaften sprichwörtlich in sich zusammen. Kursabschläge von bis zu 75 Prozent und mehr waren keine Seltenheit und dementsprechend geriet auch der HUI-Index unter Druck. Er sackte von seinem vorläufigen Allzeithoch bei rund 520 Punkten auf bis zu 150 Punkte ab: immerhin ein Indexabschlag von gut 70 Prozent in noch nicht einmal neun Monaten.

Mit der Marktstabilisierung im Edelmetallsektor im vierten Quartal des Jahres 2008 sowie der breiten Aktienmarkterholung seit dem Frühjahr 2009 erholte sich auch der HUI-Index von den rasanten Kursverlusten, wobei er um bisher rund 180 Prozent zulegen konnte. Keine schlechte Performance für Marktteilnehmer, die zu den Tiefstkursen beherzt zugegriffen hatten.

Derzeit liegen die Minen des HUI-Index im direkten Vergleich zum Goldpreis zwar noch zurück (Bild 2), doch sollten sie mit dem möglichen Rückenwind weiter steigender Edelmetallnotierungen wieder eine Outperformance gegenüber dem Goldpreis zeigen. Der Goldpreis selbst hat in jedem Fall relative Stärke gegenüber anderen Rohstoffen bzw. auch den breiten Marktindizes bewiesen.

**HUI-Index im Einzelchart:**

Aufgrund des stetig steigenden Goldpreises zu Beginn des neuen Jahrtausends nahmen die im HUI-Index beinhalteten Minen selbstverständlich entsprechend Fahrt auf

und vervielfachten sich in einer stetigen Aufwärtsbewegung.

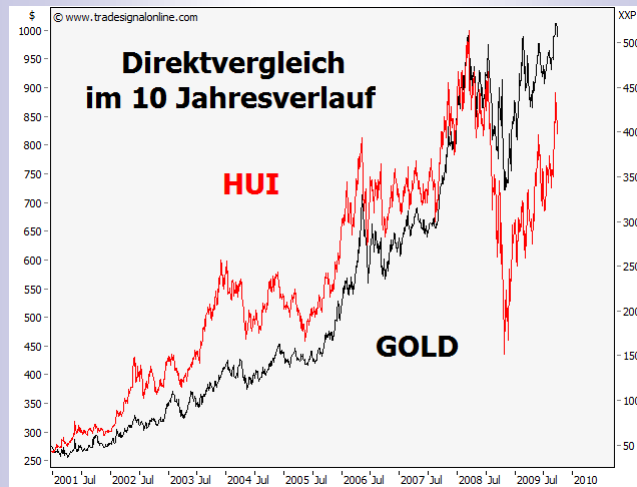
Passend zu dieser Aufwärtsbewegung etablierte sich eine Aufwärtstrendlinie, die bis zum Frühjahr 2008 Bestand hatte. Interessanterweise zeichnete sich bereits zum Ende des Jahres 2007 eine klassisch bearische Keilformation im Chart des HUI-Index ab (blaue Linien in Bild 3), die zumindest vor einer größeren Abwärtsbewegung warnte. Mit Bruch der unteren Keillinie im Frühjahr 2008 vollzog sich der bereits erwähnte Abwärtslauf von bis zu 70 Prozent. Seit Beginn des Jahres 2009 entwickelte sich schließlich eine bis heute existente Aufwärtstrendlinie (aktuell bei rund 345 Punkten), die, gepaart mit der im September gebrochenen Abwärtstrendlinie weitere Aufwärtssimpulse erwarten lässt.

Grundbedingung hierfür ist allerdings das Behaupten des

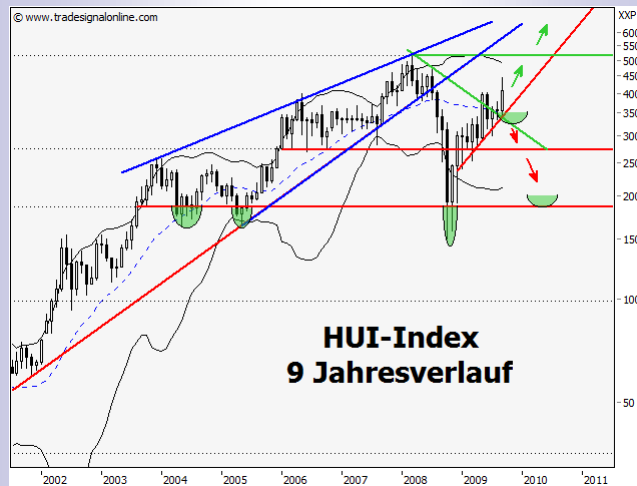
Indexniveaus von rund 350 Punkten auf Monatsschlussstand-Basis. Ein Rückfall unter dieses Indexlevel würde wenigstens Rückschläge bis 275 Punkte generieren. Ein Durchbruch per Monatsschluss initiiert umgehend weiteres Abwärtspotenzial bis 185, schlimmstenfalls rund 100 Punkte. Hingegen sollten bei weiterer Trendstärke im Sinne der Dow-Theorie (höhere Hochs und höhere Tiefs) die Allzeithochstände bis zum Frühjahr 2010 überwunden sein.

Dem folgend sollten Niveaus von 635 bis 705 Punkten anhand der bereits zuvor geschilderten Analysetechnik erreichbar werden. Aus langfristiger Betrachtung liegt oberhalb von 705 Punkten per Monatsschlussstand das nächste Ziellevel bereits im Bereich von 820 Punkten – vom aktuellen Niveau ausgehend nochmals 100 Prozent Aufschlag!

**2 AMEX Gold Bugs (HUI) und Gold**



**3 HUI noch längst nicht ausgereizt**



**... Trading-Logbuch***(Fortsetzung von Seite 9)*

So oder so ähnlich werden täglich im Daytrading Millionen von Euro, Dollar und Schweizer Franken auf Spiel gesetzt, nur dass das Ergebnis meist nicht so gut ausfällt wie bei unserem Patienten.

Die Bedeutung des Krankenblatts für den Patienten ist

vergleichbar mit dem Logbuch beim Segeln (meteorologisches und navigatorisches Logbuch). Auch beim Tauchen und in der Luftfahrt werden die hohen Sicherheitsstandards mit Logbüchern gewährleistet. Es ist offensichtlich so, dass überall dort, wo keine Fehler gemacht werden dürfen, eine penible Dokumentation zwingend vorgeschrieben wird.

Ein einfaches Hilfsmittel also, das aber dennoch große Wir-

kung entfalten kann.

Im Internet finden Sie unter [test.management.finanzbuchverlag.de/mediafiles/uploads/fbv/downloads/traderlogbuch\\_tabelle2.pdf](http://test.management.finanzbuchverlag.de/mediafiles/uploads/fbv/downloads/traderlogbuch_tabelle2.pdf) das Muster einer Logbuchseite zum Herunterladen.

(Bei diesem Beitrag handelt es sich um einen Auszug aus dem Buch Tradingwelten.)

**Ein Trading-Logbuch ist ein einfaches, aber sehr effizientes Mittel, das bei der konsequenten Umsetzung einmal festgelegter Handelsstrategien hilft.**

Anzeige

## ETF-Trendfolgefonds »Pellucida Multi Asset Fund«



Der Pellucida Multi Asset Fund arbeitet wie ein guter Vermögensverwalter und investiert je nach Marktlage in die wichtigsten Anlageklassen Aktien-, Rohstoff-, Devisen- und Geldmarkt. Das Fondsvermögen wird dabei nicht statisch auf die einzelnen Anlageklassen verteilt, sondern dynamisch in die Märkte mit dem „besten“ Trendverhalten investiert.

Weitere Informationen finden Sie unter  
[www.pellucida.net](http://www.pellucida.net)



**Vermögens-Manufaktur**

Vermögens-Manufaktur GmbH  
Bahnhofstrasse 7  
CH-5330 Bad-Zurzach  
Tel. +41 56 210 17 17 (CH)  
Tel. +49 221 2085 800 2602 (D)  
[info@vermoegensmanufaktur.com](mailto:info@vermoegensmanufaktur.com)

Die erfolgreichste neue Handelsplattform für den europaweiten Aktienhandel!

## High End Brokerage heißt: Als erster an der CHI-X Europe handeln! Wann steigen Sie auf?

worldoftrading

CHI-X Europe auf dem  
sino Stand Nr. 23:  
13. – 14.11.2009  
Forum der Messe FFM

sino

Als erster Broker in Deutschland bietet die sino AG allen Heavy Tradern den Handel über die neue paneuropäische Handelsplattform CHI-X Europe an: 1.000 Gattungen, über 20 Indizes und 14 Aktienmärkte ab 0,04% Provision mit einem Cap von 20,00 €. Eine 10.000 Euro Order kostet inklusive aller fremden Spesen lediglich 7,50 €. Die genauen Details finden Sie unter: [www.sino.de/chix](http://www.sino.de/chix). Wir machen Ihnen ein Einstiegsangebot, das Sie nicht ablehnen möchten. Wann gehen Sie an den Start?

Freecall 0800 8007466 | [www.sino.de/chix](http://www.sino.de/chix)

High End Brokerage



**Geschäftsstelle:**  
Hochschildstr. 21  
60435 Frankfurt  
Tel. 069-2199-6273  
FAX. 069-2199-6332  
**Bürozeiten:**  
Mi. 14.00 - 17.00 Uhr  
Fr. 14.00 - 16.00 Uhr

**Ein Chart sagt mehr als tausend  
Worte – dem, der ihn zu lesen  
versteht!**

Die VTAD ist der deutsche Landesverband der International Federation of Technical Analysts (IFTA), einer internationalen Dachorganisation mit Sitz in den USA, der weltweit etwa 7.000 technische Analysten angehören.

Die Mitglieder der VTAD unterwerfen sich einem strengen "Code of Ethics", der die Seriosität und Unabhängigkeit ihrer Analysen dokumentiert. Ständige Fortbildung und kontinuierliche Weiterentwicklung sind der Schlüssel zum Anlageerfolg.

Die VTAD bietet deutschen Analysten die Möglichkeit, die international anerkannten Zertifikate Certified Financial Technician und Master of Financial Technical Analysis (MFTA) zu erwerben.

[www.vtad.de](http://www.vtad.de)

## Termine, Termine

09.11.2009	Richard H. Mayr: Edel- und Basismetalle unter der Lupe	RG Freiburg
11.11.2009	Jürgen Nowacki: Der Ritt auf dem Bullen 2010	RG München
11.11.2009	Wilfried Kölz: Finanzkrise und Börsenzyklen: Ein Blick in die Zukunft mit den wichtigsten Trendwenden der nächsten Jahre	RG Stuttgart
11.11.2009	Manfred Schwendemann: Kerzencharts	RG Nürnberg
13./14.11.2009	World of Trading, Konferenz	Messe Frankfurt
16.11.2009	Roxanne-Alice Frey-Marian: Erfolgreich handeln mit Aikido-Trading	RG Hamburg
16.11.2009	Jens Möhring: Anwendungen von Indikatoren für mittel- und langfristige Handelssignale	RG Düsseldorf
17.11.2009	Roxanne-Alice Frey-Marian: Erfolgreich handeln mit Aikido-Trading	RG Hannover
01.12.2009	Karin Roller: Ichimoku – alles auf einen Blick	RG Frankfurt
07.12.2009	Andreas Otto: Auswirkung der Finanzmarktkrise auf die Inflation	RG Hamburg
09.12.2009	Dimitri Speck: Die Goldpreismanipulation	RG Nürnberg
10.12.2009	Dr. Ulrich Lehnert: Geheimnisse der Kursprognose – mit P&F, Elliott, Fibonacci und Patternanalyse	RG Stuttgart
14.12.2009	Peter Kemper: Thema noch offen, anschließend Weihnachtsfeier	RG Berlin
14.12.2009	Carl-Wilhelm Düvel: Einfach Forex – Strategien für den Währungshandel	RG Freiburg
11.01.2010	Manfred Schwendemann: Entspanntes Swing-Trading mit End-of-Day-Daten (EOD)	RG Freiburg
13.01.2010	Ralf Fierl: Ausblick 2010	RG Nürnberg
14.01.2010	Markus Fieber: Anwendung und Handel von Optionsstrategien	RG Berlin
14.01.2010	Manfred Schwendemann: Entspanntes Swing-Trading mit End-of-Day-Daten (EOD)	RG Stuttgart

Einzelheiten zu den Veranstaltungen finden Sie auf der VTAD-Homepage unter „Terminübersicht“

## Impressum

**HERAUSGEBER:** VTAD  
Hochschildstr. 21  
60435 Frankfurt

**Kontakt:** [jo.haas@vtad.de](mailto:jo.haas@vtad.de)

**VERANTWORTLICH:** Jürgen Nowacki

**REDAKTION:** Claudia Brandt

**LAYOUT:** Claudia Brandt, proLectore, Berlin

### Disclaimer:

Dieser Newsletter dient ausschließlich Informationszwecken. Insbesondere begründet er keine Aufforderung noch ein Angebot oder eine verbindliche Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Anlageinstrumenten. Jede Handelsentscheidung auf der Grundlage der in diesem Bericht veröffentlichten Meinungen fällt in die volle Verantwortung des Handelnden und sollte nur nach sorgfältiger Abwägung der Eignung des Anlageinstruments im Hinblick auf die Erfahrung und Risikotoleranz des Investors erfolgen. Die Autoren und der Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen die Autoren oder den Herausgeber, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der